

# Vulnerable

ZorroXRobin

Von Stoechbiene

## Kapitel 11: Ein Wunsch unter Freunden

Hallo erst mal, meine lieben Leser!

Tut mir leid, daß ihr so lange auf das neue Kapitel warten mußtet, aber ich brauchte eine kleine Auszeit, aber nicht vom Schreiben, sondern vom Lernen.

Sorry!!

Aber jetzt geht's weiter!

Viel Spaß!

Eure Stoechbiene

### 11. Zorro Ein Wunsch unter Freunden

Sechs endlose Tage sind wir über das trostlose Meer gesegelt und dabei nicht einmal einem Seekönig begegnet. Egal wohin man sah, egal welches Wetter herrschte, überall nur Wasser. Kein Wunder also, daß wir jetzt wie die Schaulustigen an der Reling stehen und zu der kleinen Sommerinsel blicken, die langsam aber stetig näher kommt. "Wenn ihr mich fragt, ist Moon Beach unbewohnt, zumindest erkenne ich keine Anzeichen einer Zivilisation." Lysop dreht ein wenig den Kopf, um weiter die Insel durch sein Fernglas zu inspizieren. "Wir sollten uns langsam daran machen den Anker zu werfen, denn ich habe keinen Bock, daß wir auf ein Riff auflaufen," meine ich eher nebenbei, während ich schon zum Hauptmast gehe. "Warte, ich erledige das." erklärt sich Chopper bereit und wechselt in seine große Gestalt über. Jeder sucht sich eine Aufgabe, wollen wir doch alle endlich wieder festen Boden unter den Füßen spüren, um ein wenig Abwechslung zu bekommen. Ich warte auf das Zeichen bis beide Segel eingeholt und gesichert sind, erst dann werfe ich den Anker, so daß Ruffy das Beiboot, das er liebevoll Little Lamb nennt, zu Wasser lassen kann. Nacheinander klettern wir von Bord, jeder mit einem Rucksack bewaffnet und rudern dem langen weißen Sandstrand entgegen. Gelegentlich werfe ich einen prüfenden Blick ins Wasser, sehe kleinere Sandbänke und Felsen, die sich in einer Art Gürtel um die Insel ziehen. Gut daß wir mit der Lamb weiter draußen vor Anker gegangen sind, denn wäre der Schiffsrumpf beschädigt worden, säßen wir erst einmal hier fest. "Hey Zorro! Hey!!" "Hm?" Wer brüllt denn da so? "Bist du eingepennt? Hilf mir lieber das Boot an Land zu ziehen!" "Ist ja gut, Sanji." Schnell ziehe ich mich bis auf die Badehose aus und springe ins Wasser. Ruffy hat es vorgezogen die ganze Angelegenheit ein wenig zu beschleunigen und sich mit Chopper und Lysop unter dem Arm an Land katapultiert.

Nie geht es ihm rasant genug. "Los, raus mit euch!" ruft Sanji Robin und Diego zu, die noch als einzige im Boot geblieben sind. Während ich unser Ruderboot an eine der nähergelegenen Palmen festbinde, bereitet unser Smutje zusammen mit Robin wohl ein Picknick vor und der Rest frönt derweil seiner kindischen Seite beim Sandburgenbauen. Ich schnappe meinen Rucksack, in dem sich fast ausschließlich Kleidung zum Wechseln für Diego befindet, ehe ich zu Sanji und Robin gehe. Moon Beach scheint nicht sehr groß zu sein, einfach ein einsamer Badestrand mitten im Meer, wie eine Oase in der Wüste.

"Sag mal Grüner..." Wenn Sanji schon so anfängt, gibt es eigentlich nur eine Richtung, in die das führt. Robin und ich tauschen einen kurzen, am-besten-nicht-darauf-eingehen-Blick aus, haben wir beide doch absolut keine Lust auf Sanji's Verknüpfungsversuche oder ähnliches. "...hast du Robin schon einen Wunsch erfüllt?" "Ich? Wieso?" Irgendwann einmal, vermutlich in stark alkoholisiertem Zustand, haben wir beschlossen, daß man jemandem einen Wunsch erfüllen muß, wenn dieser etwas wichtiges für einen selbst getan hat. Als Ruffy das erste mal in seinem Leben gelogen hatte, hat er das für mich getan. Ich wußte, daß ihm das nicht leicht gefallen war, aber um meine damalige Rolle als Schwarzen Fuchs nicht zu gefährden, war es unumgänglich gewesen. Daraufhin mußte ich meinem Captain einen Wunsch erfüllen, so unser Versprechen. Ich dachte eigentlich, daß er sich etwas zu Essen wünschen würde, einen Wal zum Frühstück, aber statt dessen wollte er nur, daß ich ihm eine Gutenachtgeschichte vorlese. Man, kam ich mir albern vor! Aber er meinte nur, daß er nie einen Vater besaß, der ihm Geschichten vorgelesen hatte, deshalb war dies für ihn wie ein Kindheitstraum gewesen. So ist er eben.

"Sie hat dein Schwert gerettet, also mußst du ihr einen Gefallen tun." "Na schön. Aber spar dir dieses blöde Grinsen!" "Was bist du denn schon wieder so bissig? Wie soll unser Häschen da auf den richtigen Gedanken für ihren Wunsch kommen?" Der Kerl treibt mich noch in den Wahnsinn! Unweigerlich entrinnt ein Knurren meiner Kehle, denn aus welchem Grund auch immer, bin ich heute nicht wirklich bester Laune. "Reg dich nicht auf, er will dich nur ärgern mit seinen albernen Sprüchen." "Du hast ja recht...." Wie schafft sie das nur immer? Kaum bin ich wütend oder stehe kurz davor, sagt sie etwas oder berührt so wie jetzt mit ihrer Hand meine Wange, daß der ganze Ärger wie weggeblasen ist. In diesen Momenten wird mir erst bewußt, wie schwach ich doch gegen sie bin, egal wieviel ich trainiere. Vielleicht benehme ich mich auch nur wie alle verliebten Trottel die nicht wissen, wie sie der Frau ihres Herzens entgegentreten sollen. Blöder Mist. "Ich habe mir etwas überlegt, sofern das Angebot mit dem Wunsch noch steht." Ich mustere ihre azurblauen Augen, bemühe mich darin zu lesen, vorherzusehen was sie sich wünscht, aber außer einer winzigen Spur Verlegenheit die auch in mir wohnt, verraten sie mir nichts. Gespannt lausche ich ihren Worten, die sie mir ins Ohr flüstert, während ich gleichzeitig mit meinem Arm Sanji auf Abstand halte, versucht er doch auf ganz dilettantische Art zu lauschen. Zwar kann ich nicht ganz nachvollziehen weshalb Robin flüstert, aber wenn es ihr nun mal unangenehm ist vor dem Koch mir ihren Wunsch zu verraten, dann respektiere ich das.